



Die Phase des Komawachzustands sei generell dazu da, diese Entscheidung zwischen Leben und Tod zu treffen. Frau Gernlach entschied sich nach zehn Tagen. Andere Menschen allerdings brauchen dafür länger. Deshalb sieht Zebin Gernlach es auch als falsch an, diesen Entscheidungszustand frühzeitig zu beenden, indem man die lebenswichtigen Geräte von langjährigen Komapatienten abschaltet und sie damit tötet. Ein Zeitgefühl sei im Komawachzustand aber in jedem Fall vorhanden, sagt sie. Auch bekommen die Komapatienten mit, was um sie herum besprochen wird. Es ist deshalb ausgesprochen wichtig, mit den Komapatienten zu reden, ihnen Musik vorzuspielen oder sie zu berühren. „Die Liebe spielt in diesem Stadium eine sehr große Rolle“, so Frau Gernlach. Fatale Folgen könne es aber haben, wenn über medizinische Angelegenheiten am Bett des Patienten gesprochen werde, wie zum Beispiel über das Abschalten der Geräte.

### Zwischenwelt

Zwar waren die Erlebnisse, die Frau Gernlach während des Komas hatte, fiktiv, aber deutlich von den Ereignissen um sie herum geprägt. Deshalb bezeichnet sie den Komawachzustand auch als „Zwischenwelt“, eine Welt, die zwischen Leben und Tod besteht. Frau Gernlach bezeichnet ihre Träume als ziemlich gruselig. Am häufigsten hatte sie qualvolle Wasser- und Erstickungsträume, die sie nicht mehr erleben wollte und traf deshalb ihre Entscheidung zu leben.

Einer ihrer Bekannten, der fünf Wochen im Koma lag, machte eine ganz andere Erfahrung. Im Gegensatz zu Frau Gernlachs Träumen waren seine keineswegs abschreckend, sondern sogar sehr schön. Möglicherweise liegen manche Menschen deshalb so lange im Koma, weil sie sich gar nicht entscheiden wollen. Vielleicht haben sie so schöne Träume, dass sie diese Zwischenwelt gar nicht mehr verlassen möchten.

### Gut und gerne lachen

Doch ob schön oder gruselig, wie fühlt man sich denn, wenn man plötzlich aus diesem Zustand erwacht? Als sie diese Frage beantwortet, wirkt Zebin Gernlach nachdenklich: „Es ist, als wäre ich durch diese Erfahrung ein zweites Mal erwachsen geworden. Wahrscheinlich sogar das erste Mal richtig.“ Denn nun sieht sie ihr Leben mit anderen Augen. Sie ist viel selbstsicherer als früher, gerade weil sie noch einmal von ganz vorn anfangen und die einfachsten Tätigkeiten erst wieder mühevoll erlernen musste. Zebin Gernlach legte ihr altes Leben ab. Dies machte sie auch deutlich, indem sie ihren Namen änderte. Sabine Wegner, welche den Weg bereitet hatte, ist nun Zebin Gernlach, die, wie der Name sagt, wieder gut und gerne lachen kann. Heute kann sie mit Stolz auf das zurückblicken, was sie geleistet hat. Um die schwierige Zeit nach dem Erwachen, in den Reha-Kliniken und bei den Therapeuten mit den bestmöglichen Erfolgen durchzustehen, hat Zebin Gernlach nur einen Tipp: keine

Rücksicht nehmen. Während dieser Zeit müsse der Fokus auf sich selbst gelegt werden, ohne sich um andere zu kümmern. Was zählt, ist das Jetzt. Hierbei ist die Unterstützung von Familie und Verwandten natürlich wichtig. Aber was Frau Gernlach sogar noch mehr half, war die Unterstützung der Umgebenden, wie Therapeuten, Ärzte und Pfleger. Ein gutes Verhältnis zwischen Pflegern und Gepflegten ist folglich sehr bedeutend.

### Weitere Besuche geplant

Die Idee des neuen Reha-Zentrums in Badbergen findet sie großartig und ist froh, dass so etwas ermöglicht wird. Sie selbst setzt sich als Ziel, anderen Menschen zu helfen, die Ähnliches durchmachen wie sie. Daher ist sie auch in zahlreichen Organisationen engagiert, die sich für Schlaganfallpatienten einsetzen. Außerdem hat sie eine Selbsthilfegruppe namens „Reden ist Gold“ gegründet, für Menschen mit Sprachstörungen nach neurologischen Erkrankungen. Erfreulich zu hören war, dass Zebin Gernlach bereits weitere Besuche im Rehabilitationszentrum plant, um anderen Rehabilitanden Mut und Kraft zu spenden.

*Text und Foto: Gesa Wieczorek*

**Gesa Wieczorek geht in die 12. Klasse eines Mannheimer Gymnasiums. Sie hat im August eine Woche im Referat Öffentlichkeitsarbeit hospitiert. Das Porträt über Zebin Gernlach hat sie eigenständig verfasst.**